

Schwarzwaldbacht Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Redaktionsstraße 25, Fernruf 251.
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen
ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter
7 Pf. je Tag. Teigtell-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung od. Mengen-
abschluß wird Rabatt gewährt. — Erscheinungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und
15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Träger-
lohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Träger-
lohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Pf.
Seitungsgebühr zuzügl. 30 Pf. Postgeb. Ausg. A 15 Pf. mehr.

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 281

Calw, Freitag, 3. Dezember 1937

112. Jahrgang

Die Jugend der beste Botschafter der Welt

Ein Wort des Reichsjugendführers an die französische Jugend

Berlin, 2. Dezember. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, der in Frankreich anlässlich eines privaten Besuchs eine sehr herzliche Aufnahme fand, legt in seiner Zeitschrift „Wille und Macht“ die von Camille Chauvemp begonnene deutsch-französische Zweifachsprache fort. In seinen Ausführungen heißt es u. a.:

Die Annäherung unserer beiden Völker ist eine europäische Aufgabe von so zwingender Notwendigkeit, daß die Jugend keine Zeit zu verlieren hat, um an ihrer Lösung zu arbeiten. Die Worte des Führers und jener eindrucksvollen Aufruf, den der französische Ministerpräsident Camille Chauvemp an unsere Jugend richtete, ermuntern uns junge Deutsche, diese Erkenntnis zu verwirklichen. Die Jugend hat das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, gleichsam außerhalb der großen Politik, sich mit ihresgleichen über geographische Grenzen und politische Schranken hinweg zu unterhalten. Sie hat nach einem Wort Adolfs Hitlers ihre eigene Solidarität. Die deutsche Jugend, die sich einer vom Auslande so häufig mißverstandenen und dem fremden Beobachter oft unbegreiflich erscheinenden Selbständigkeit ausstreckt, soll nach dem Willen des Führers der deutschen Nation ihr eigenes Jugendleben führen, den Reigungen ihres Herzens gehorchen und frei und ungezwungen sowohl ihr Dasein im Innern des Reiches gestalten, als auch ihr Verhältnis zu den Jugendgemeinschaften der anderen Völker. Es entspricht dem Wesen und Geiste unserer Jugend-Organisation, wenn sie im Verkehr mit anderen Nationen nichts anderes zu gewinnen sucht, als die Kenntnis des fremden Volkstums. Sie hofft in diesem ihrem Streben von allen anderen erzieherischen Kräften in der Welt verstanden zu werden.

Die Jugend ist der beste Botschafter der Welt, sie ist unbefangene, freimütig und ohne den eigenen Argwohn, von dem die Diplomaten oft nicht zu heilen sind, weil es gewissermaßen ihre Berufskrankheit ist. Allerdings darf hinter dem Austausch der Jugend keine propagandistische Absicht stehen. Dies würde von vornherein alles verderben. Der einzige Programmpunkt eines von den Nationen organisierten Verkehrs ihrer Jüngenden untereinander lautet: Gegen-

seitiges Sichkennenlernen. Das genügt. Die Mißverständnisse zwischen den Völkern beruhen in den meisten Fällen darauf, daß sie sich nie kennen gelernt haben.

Ich sehe es nun als meine Aufgabe an, zwischen der deutschen und französischen Jugend ein Gespräch zustande zu bringen, das von deutscher Seite nicht in schönen Redensarten von mir bestehen soll, sondern in vielen persönlichen Unterhaltungen tausender junger Deutscher mit ebensoviele Franzosen. Wenn die aus dem Kriege heimgekehrten Frontkämpfer der beiden Nationen sogar Kameraden werden könnten, warum sollten nicht die Söhne und Entel Freunde werden? Warum nicht? Jugend von Frankreich: Warum nicht?

Frankreichs ungeheure Aufrüstung 4,2 Milliarden für neue Lieferungen

Paris, 2. Dezember. Der Heeresauschuß der Kammer hörte Kriegsminister Daladier an, der die Ausgaben für neue Rüstungsarbeiten und -lieferungen im Jahre 1937 auf 4,2 Milliarden bezifferte. Der Minister erklärte, er habe auf seiner Besich-

tigungsreise an die französische Nordostgrenze einen ermutigenden Gesamteindruck mitgebracht.

Berlin am Tag der nationalen Solidarität

Berlin, 3. Dezember. Am morgigen „Tag der nationalen Solidarität“ werden wieder die führenden Männer aus Staat, Partei, Kunst, Wissenschaft, Presse, Wirtschaft und Sport mit der Sammelbüchse auf die Straße gehen, um durch ihren Einsatz zu beweisen, daß sozialistische Latbereitschaft im nationalsozialistischen Staat für jeden deutschen Volksgenossen zu einer selbstverständlichen Pflicht gehört. Ministerpräsident Göring, der schon vormittags in der Wertpapierbörse sammelt und Reichsminister Dr. Goebbels werden wieder unter den Linden als Sammler zu finden sein. Auch die übrigen Reichsminister und Reichsleiter werden wieder ihre „Stammplätze“ beziehen. Der Reichsbauernführer Reichsminister Darré sammelt mit seinen engeren Mitarbeitern im Reichsernährungsministerium und im Reichsnährstand wieder in der Reichsbauernstadt Goslar.

In sieben Monaten über 100 000 Morde

Allgemeine Hungersnot in Madrid — Franco die letzte Hoffnung

Paris, 2. Dezember. Der „Jour“ veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit einem jungen Spanier, der aus Madrid nach Frankreich geflohen ist. Nach diesem Bericht vertreten heute bereits 90 vom Hundert der Bevölkerung von Madrid die Sache des Generals Franco. Viele von ihnen seien früher noch Marxisten gewesen, hätten sich aber unter dem Druck der roten Zwangsherrschaft nationalen Idealen zugewandt.

In Madrid herrsche allgemein Hunger. Eine vierköpfige Familie erhalte z. B. als einzige Nahrung an einem Tag ein Pfund Salz, an einem anderen Tage 200 Gramm Zucker, manchmal ein Pfund Bohnen. Grundsätzlich solle zwar jede Person täglich 50 Gramm Brot erhalten, doch in

Wirklichkeit gäbe es überhaupt nichts. Offiziell bekommt die rote Soldateska als einzige Nahrung für den Tag 24 Schoten zugeteilt. Nur die internationale Brigade sei gut ernährt. Sie setze sich zu einem großen Teil aus Franzosen zusammen, während ihre militärischen und politischen Anführer Sowjetrußen seien. Diese letzteren seien es gewesen, die die Valencia-Bolschewisten zur Ueberflutung nach Barcelona veranlaßt hätten, um einer Volkshebung in Katalonien auf diese Weise vorzubeugen.

In Madrid allein seien während der ersten sieben Monate des spanischen Bürgerkrieges 62 000 zugestandene und etwa 40 000 bis 50 000 noch nicht zugestandene politische Morde von roter Seite verübt worden. Ein Milizsoldat habe ihm voller Stolz erklärt, daß er allein bereits 631 Mordaten seit Ausbruch des Bürgerkrieges auf dem Gewissen habe.

Von einer Versorgung der Stadt mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen könne fast nicht mehr die Rede sein. Schon vor einem Jahr hätten die Milizsoldaten sämtliche Ernten in der weiteren Umgebung der Stadt gestohlen. Seither weiterten sich die Bauern, überhaupt noch neue Aussaaten vorzunehmen.

Anwerbung französischer Reserveoffiziere

Die Pariser Zeitung „Epoque“ druckt den Wortlaut eines vertraulichen Rundschreibens der linksgerichteten „Vereinigung ehemaliger Reserveoffiziere“ ab. Das Blatt erklärt dazu, daß es sich hier um die Anwerbung linksstehender französischer Reserveoffiziere für die sowjetspanischen Milizen handle, denen ein Monatsgehalt von 4000 Franken gewährt wird, das sich für Verheiratete verdoppelt.

454 rote Flugzeuge abgeschossen

Glänzende Leistungen der italienischen Spanien-Legionäre

Rom, 3. Dezember. Die Gesamtverluste der roten Luftwaffe in Spanien und der italienischen Freiwilligen-Flieger werden auf Grund authentischer Ziffern vom „Messagero“ veröffentlicht. Danach haben die italienischen Legionäre seit Beginn des Bürgerkrieges in Spanien 454 Flugzeuge der Bolschewisten abgeschossen. Die veröffentlichte Liste gibt zugleich eine interessante Aufstellung über die Herkunft der vernichteten Maschinen. Von der italienischen Legionärsluftwaffe sind dagegen nur 35 Flieger gefallen. Diese Ziffer, die die glänzenden Leistungen der italienischen Freiwilligen-Flieger in Spanien unter Beweis stellt, ist zugleich auch die schlagkräftigste Widerlegung jener Märchen, wonach die rote Luftwaffe sich glänzend bewährt und die italienische veriaat habe.

Dr. Goebbels zieht die Bilanz

über das Schaffen der Bewegung und ihres Führers

Münster, 2. Dezember. Die Stadt Münster und darüber hinaus der Gau Westfalen-Nord bereiteten am Mittwoch dem Reichsminister Dr. Goebbels beim Eintreffen in Münster einen begeisterten Empfang. In einer großangelegten, zweistündigen Rede behandelte der Minister mit Freimut unter fast ununterbrochenen stürmischen Beifallsstundgebungen die ihn zeitweise minutenlang unterbrachen, die politischen Fragen der Gegenwart und die ewig gültigen deutschen Schicksalsfragen.

Er betonte u. a.: Wir weisen aber darauf hin, daß auch auf religiösem Gebiet Kardinäle, Erzbischöfe und Pfarrer seit 2000 Jahren immer dasselbe sagten und diese Tatsache mit Stolz unterstreichen. Ebensoviele kann aber der Nationalsozialismus sich ändern. Unsere Weltanschauung bleibt wie sie ist, denn sie ist Wahrheit. Man kann sie nicht umbilden; die Wahrheit ist immer eindeutig und gleichbleibend. Die nationalsozialistische Staatsführung wacht mit Eifer über die Einheit des Volkes, und niemals wird sie erlauben, daß dieses Volk durch dogmatische oder theologische Haarpalsteren wieder auseinandergerissen wird.

Der soziale Lebensstandard des deutschen Volkes stehe immer noch höher als der vieler anderer Völker. Es habe das tägliche Brot schäßen gelernt und verteilte es mit sozialistischem Gerechtigkeitsfinn. An dem, was Deutschland besitze, nehme in Wirklichkeit die ganze Nation teil. Kultur und Bildung seien nicht mehr das Vorrecht der Besitzenden. Das Volk werde mit allen Schätzen des nationalen Lebens in lebendige Verbindung gebracht. Wir teilen nicht nur das Leid, sondern auch die Freude mit unserem Volk, und in diesem Teilen beruht eigentlich der innige und herzliche Kontakt zwischen Führung und Nation. Wir haben dem Volke wieder einen neuen Lebensimpuls gegeben, haben ihm den Minderwertigkeitskomplex aberzogen. Es hat wieder gelernt, auf die eigene Kraft zu vertrauen.

Wir brauchen unsere christliche Gesinnung nicht noch unter Beweis zu stellen. Die Gesinnung der praktischen Nächstenliebe ist durch Taten so erhärtet, daß sie keiner Ueberprüfung bedarf. Das Volk hat an theologischen Haarpalsteren kein Interesse, sondern wertet allein christliche Taten. In dieser Stadt ist einmal der Teufel eines Krieges geschlossen worden, dessen Beweggründe und Ziele uns heute kaum noch verständlich sind. Verständnis aber müssen wir für die Tatsache aufbringen, daß dieser Krieg uns zwei Drittel unseres Volksbestandes gekostet hat. Wir wünschen und dulden nicht, daß die Nation sich um Theorien willen zerspalte. Wir werden jedem Versuch, die deutsche Einigung und Einheit zu stören, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln Widerstand leisten.

Das Volk in seiner gesunden Empfindung blickt mit tiefer Dankbarkeit auf den Führer, der durch seine Energie und durch seinen Mut das deutsche Volk zur Freiheit führte. Ein armes Volk, das von allen Hilfsmitteln entblößt ist, kann natürlich keine übertriebenen Experimente machen, sondern muß Disziplin halten. Nur dadurch ist es möglich, mit dem geringen Maß von wirtschaftlichen Hilfsquellen, die die Vorgänger der nationalsozialistischen Regierung hinterließen, das öffentliche Leben in Ordnung zu bringen, die Wirtschaft anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Wir wollen nicht für alle Ewigkeit ein Volk der Träumer und Phantasten bleiben. Wir wollen ein Volk werden, das auch dieses irdische Leben zu beherrschen und zu organisieren versteht. Deutschland hat den Zustand der Schwäche jetzt endgültig überwunden. Innenpolitisch, sozialpolitisch, wirtschaftspolitisch, kulturpolitisch, auf allen Gebieten ist das Volk geeinigt und im Aufstieg begriffen und darüber hinaus ist Deutschland wieder ein mitbestimmender Faktor der internationalen Politik geworden.

In der sicheren Hand des Führers fühlt sich die Nation geborgen. Der Führer verkörpert die nationale Hoffnung und den

Pariser „Volksfront“ heßt gegen Polen

Delbos Osteuropa-Reise — Polnisch-tschechische Annäherung das Ziel

Eigenbericht der NS Presse

Paris, 3. Dezember. Außenminister Delbos ist am Donnerstagabend in Begleitung des polnischen Pariser Botschafters nach Warschau abgereist. Auffallend ist, daß ihn außerdem nur zwei persönliche Mitarbeiter, aber 23 Journalisten begleiten. Man will damit offenbar auf der einen Seite zum Ausdruck bringen, daß es sich nur um einen Freundschaftsbesuch handelt, auf der anderen Seite zeigt das starke Presseaufgebot, daß man der Reise einen starken propagandistischen Charakter geben will. Anscheinend bezweckt der Besuch des französischen Außenministers in der polnischen Hauptstadt eine Verstärkung der Stützungsaktion für die Tschschoslowakei, denn man betrachtet in Paris eine polnisch-tschechische Annäherung als Voraussetzung für ein Prag als Brückenkopf zwischen Paris und Moskau. Außerdem will man Prag zum Zentrum eines neuen Bündnisystems in Südosteuropa machen.

Geradezu grotesk ist jedoch die publizistische Vorbereitung der „Volksfront“-Presse für den Aufenthalt des französischen Außenministers in Warschau. So wird von ihr verlangt, daß die Delbos-Reise sehr stark zu einer „Auflockerung“ in den von ihr erfassten Staaten beitragen möchte. Der marxistische „Populaire“, das Blatt Blums, macht sich zum Wortführer dieser Vorschläge, die darauf hinauslaufen, in Polen, Jugoslawien und Rumänien — nur in der Tschschoslowakei sei das nicht nötig — jene politischen Gruppen zu stärken, die dort in der Opposition zu den Regierungen stehen! Denn diese Regierungen misfallen der „Volksfront“, und Delbos soll daher, dem Vorschlag der

Marxisten folgend, die oppositionellen Strömungen gegen die verbündeten Regierungen stärken.

So hält man es in Paris z. B. für klug und taktisch zweckmäßig, die Lage in Polen in den düstersten Farben zu schildern. 23 Millionen polnische Bauern seien in schrecklichster Not, und sechs Millionen litten buchstäblich Hunger. 3 1/2 Millionen Juden (!) seien durch den Antisemitismus Pogromen des jüdischen Systems ausgeliefert. Außenminister Delbos sowie Marschall Rydz-Smigly werden auf das gefährlichste angegriffen. Es werden Alarmnachrichten verbreitet, wonach der Präsident der Republik, Moscicki, Resignationen habe, sich einer in Bildung begriffenen „Volksfront“ anzunähern. Die Arbeiter, die Bauern und ein Teil der Armee seien bereit, der Politik des Marschalls Rydz-Smigly und des Obersten Roc zu widerstehen. Gleichzeitig werden berechnende Vorwürfe an jene französischen Kreise gerichtet, die nach dem Kriege verhandelt hätten. Polen wie eine Kolonie auszubenten. Auch der deutsch-polnische Vertrag von 1933, „der erste große diplomatische Erfolg des Führers“, wird bei den Vorwürfen gegen Polen nicht vergessen.

Diese Angriffe geben einen Vorgeschmack für die Gesinnung, mit der die französische „Volksfront“ die Reise ihres Ministers auch nach Jugoslawien und Rumänien begleitet. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, soll die Reise u. a. dazu dienen, einen Beitritt dieser Staaten zum deutsch-japanisch-italienischen Antikominternpakt oder einer Anerkennung der Franco-Regierung zu verhindern, da in beiden Hinsichten bedenkliche Meinungen herrschen.

nationalen Glauben. Die Proklamationen und die Parolen, die die Partei in den Kampfschlachten aufstellte, sind Volksparolen geworden. Sie sind die nationale Freiheitsproklamation unseres Volkes.

Mit den Worten „Führer, befehl, wir folgen!“ schloß Dr. Goebbels seine Rede vor den Zehntausenden unter den stürmischen Kundgebungen, die sich noch lange fortsetzten und auch während der Abfahrt in den Straßen der Stadt andauerten.

62 000 Betriebsappelle

als Auftakt zum Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen

Berlin, 2. Dezember. Im ganzen Reich finden am 13. Dezember Betriebsappelle statt unter der Parole „Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen“. Rund 62 000 Betriebe beginnen schlagartig ihre Teilnahme am Reichsberufswettkampf mit diesem Auftakt. Meister, Facharbeiter, Gefellen und Lehr-

„Wir tragen die Fahne des Friedens“

Appell Oberlindobers an die Kameradschaft der Frontkämpfer

Paris, 2. Dezember. Die französische Regierung hat am Mittwochabend den Teilnehmern an der zweiten Tagung des ständigen Internationalen Ausschusses der ehemaligen Frontkämpfer ein Schlußbanlett gegeben, an dem auch der deutsche Botschafter Graf Welczek teilnahm. Der Vorsitzende der französischen Frontkämpfergruppe, Desbous, betonte den Friedenswillen der französischen Frontkämpfer. Nachdem der Vorsitzende der ungarischen Gruppe, Graf Tafaß, für die gastfreundliche Aufnahme in Paris gedankt hatte, sprach der Reichskriegsopferführer Oberlindober. Er erklärte: „Wir tragen die Fahne eines ehrlichen aufrichtigen Friedens, an den wir glauben.“ In der Rede erinnerte er an die Kameradschaft der alten Frontkämpfer und wies auf die Stellung Deutschlands in Europa hin, wo es sozusagen das Herz bilde. Oberlindober brachte dann einen Trinkspruch auf die Träger der Zukunft, die Jugend, aus.

Der Vorsitzende der italienischen Gruppe, Delcroix, der amtsführende Vorsitzende des Internationalen Ausschusses, betonte in leidenschaftlichen Ausführungen den heiligen täglichen Kampf um den Frieden, den die ehemaligen Soldaten als die Arbeiter des Friedens besonders würdigen könnten.

Giftmordversuch an Marschall Blücher

Bergiftetes Mittagessen im Transsibirien-Express — 4 Offiziere gestorben

Warschau, 2. Dezember. Einer Meldung des „Express Poranny“ aus Moskau zufolge wurden unlängst sieben Angestellte der transsibirischen Eisenbahn Moskau — Wladivostok erschossen, und zwar zwei Schaffner, der Koch und sein Gehilfe sowie drei Kellner des Speisewagens. Die Erschossenen sollen einen Giftmordanschlag auf den Chef der Roten Armee im Fernen Osten Marschall Blücher, und seine Umgebung versucht haben.

Der „Express Poranny“ berichtet dazu folgende Vorgeschichte: Nach der Einnahme des Mittagessens im Speisewagen des Zuges, in dem Marschall Blücher reiste, seien plötzlich mehrere Personen erkrankt. Vier höhere

Offiziere seien gestorben, während zwei nach längerer Krankheit gerettet werden konnten. Bei den übrigen Personen seien die Vergiftungserscheinungen leichter Natur gewesen. Marschall Blücher selbst habe an dem Mittagessen zufällig nicht teilgenommen. Man habe sofort eine Untersuchung vorgenommen, konnte aber nichts finden, worauf die Vergiftung zurückzuführen sei. Jedenfalls habe man das gesamte Personal des Wagens zum Tode verurteilt und auch erschossen. „Express Poranny“ erinnert daran, daß seinerzeit der Oberste Chef der mongolischen Volksrepublik, Demid, ebenfalls in einem Speisewagen vergiftet worden sei.

Weitere große Preise für Deutschland

auf der Pariser Weltausstellung

Paris, 2. Dezember. Das Preisgericht der Weltausstellung hat bekanntlich 15mal den Grand Prix für deutsche Kunstwerke verliehen. Außer den bereits bekannten Trägern der großen Preise seien nun weiter genannt: Prof. Brinkmann-Bremen (Innenarchitekt des Deutschen Hauses), die Architekten Otto Renner und Peter Pizis, Innenarchitekt der Deutschen Abteilung des Internationalen Pavillons; Otto Schönleber-München (Graphiker); Generalinspektor Dr. Todt-München (im Deutschen Haus und im Pavillon du tourisme wurden Modelle und Bilder der Reichsautobahn gezeigt); Frau Professor Troost (für das Haus der Deutschen Kunst in München, dessen Modell im Deutschen Haus der Ausstellung aufgestellt war).

Delcroix schloß mit einem Trinkspruch auf die Zusammenarbeit der Nationen. Im Namen der französischen Regierung sprach Unterstaatssekretär de Tessan, der im Weltkrieg als Unteroffizier gedient hatte, für einen gerechten, ehrenhaften und sicheren Frieden der Ausöhnung, für den sich auch die französische Regierung, die zahlreiche Frontkämpfer zähle, einsetze. Sein Trinkspruch galt allen Nationen, die auf der Tagung vertreten waren.

Südslawien anerkennt Franco

Anerkennung durch Polen soll bevorstehen

Eigenbericht der NS-Pressel. Rom, 3. Dezember. Wie die italienische Presse aus Salamanca meldet, hat die jugoslawische Regierung die nationalspanische Regierung des General Franco anerkannt. Die Anerkennung durch Polen soll in allernächster Zeit ebenfalls erfolgen.

Wie aus Tokio gemeldet wird, wurde bei dem am Donnerstag erfolgten Notenaustausch im auswärtigen Amt über die de jure-Anerkennung Mandschukuo bzw. Nationalspaniens von beiden Seiten übereinstimmend festgestellt, daß Mandschukuo und das nationale Spanien in dem Ziele einig seien, den zerstörenden Umtrieben der Komintern tatkräftig zu begegnen und so zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und des Friedens in der Welt beizutragen.

Offiziere seien gestorben, während zwei nach längerer Krankheit gerettet werden konnten. Bei den übrigen Personen seien die Vergiftungserscheinungen leichter Natur gewesen. Marschall Blücher selbst habe an dem Mittagessen zufällig nicht teilgenommen. Man habe sofort eine Untersuchung vorgenommen, konnte aber nichts finden, worauf die Vergiftung zurückzuführen sei. Jedenfalls habe man das gesamte Personal des Wagens zum Tode verurteilt und auch erschossen. „Express Poranny“ erinnert daran, daß seinerzeit der Oberste Chef der mongolischen Volksrepublik, Demid, ebenfalls in einem Speisewagen vergiftet worden sei.

Neue Kommunistenzentrale in Warschau

Natürlich von Juden geleitet — Polizei beschlagnahmte wichtiges Material

rp. Warschau, 3. Dezember. Wieder ist es der Polizei gelungen, eine von Juden geleitete kommunistische Zentrale in Warschau auszuheben, die unter verschiedenen Decknamen arbeitete. Bei einer überraschenden Hausdurchsuchung in den Versammlungsräumen angeblicher „humanitärer“ oder „intellektueller“ Vereinigungen wurde eine Menge chiffrierter Instruktionen an kommunistische Zellen in der Provinz und Propagandamaterial beschlagnahmt. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen, wobei es sich meist um vorbestrafte Juden handelt.

Ferner wurde eine gut organisierte Diebesbande in Warschau unschädlich gemacht. Sie stand unter der Leitung der jüdischen „Kaufleute“ Schwarzpabel und Juszkewitsch. Diese beiden hatten sich auf den Schreibmaschinendiebstahl „spezialisiert“. Sie stahlen nur Schreibmaschinen, diese aber in um so größeren Mengen und vertrieben sie „en gros“ in der Provinz. Dazu hatten sie eine regelrechte Organisation aufgezoogen. Zehn Personen wurden verhaftet. Schwarzpabel ist allein 43mal wegen Diebstahl vorbestraft.

Moskau „historisch“

Die „Leningradskaja Prawda“ berichtet von den sehr komplizierten Vorbereitungen für die Inszenierung einer Filmaufnahme des „historischen Sturms“ im Oktober 1917 auf das Winterpalais des ehemaligen Zaren für einen Sowjetfilm unter dem Namen „Lenin im Oktober“. — Das Blatt berichtet, wie der Platz vor dem Winterpalais in den gleichen Zustand versetzt werde, in dem er sich an jenem historischen Tage befunden habe. Es würden auch wieder Barrikaden errichtet werden, hinter denen sich seinerzeit die Kadetten des Zaren vor dem Ansturm der Rotarmisten verschanzt hätten. Einige tausend Mann würden, als Rotarmisten verkleidet, in dieser Szene mitwirken.

Der Film „Lenin im Oktober“ würde zweifellos an historischem Wert viel gewinnen, wenn der Regisseur dieses Films die „historische“ Szene vor dem Winterpalais mit noch weiteren ebenfalls historischen Szenen ergänzen würde. Zu diesem Zweck müßte er die als „Rotarmisten verkleideten“ Kompanien auch die Wertgegenstände aller Art, Juwelen und Kunstschätze „stürmen“ und das Winterpalais demolieren und austrüben lassen. — Da auch zu der bolschewistischen Revolutionsgeschichte um das Winterpalais die vielschichtige Ermordung des wehrlosen Hausherrn dieses Palais, nämlich des Zaren, und seiner Familie gehört, so würde auch die Darstellung dieser Szene, als würdige Ergänzung zum „Sturm“ auf das Winterpalais, den historischen Wert des Films zweifellos erheblich unterstreichen, wie man überhaupt der vollen Filmdramaturgie eine ganze Reihe von historischen Themen namhaft machen könnte, die allerdings mehr der Wahrheit, als der Sowjetunion Ehre machen würden.

Feldherr auch in der Krankheit

Ludendorffs Befinden unverändert

Eigenbericht der NS-Pressel. München, 2. Dezember. Ueber das Befinden General Ludendorffs ist am Donnerstag um 19.30 Uhr folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden. „Eine Abmilderung des Befindens weder nach der guten noch nach der schlechten Seite.“

General Ludendorff erträgt seine Schmerzen nach Aussagen der ihn im Josefinum betreuenden Varmherzigen Schwestern mit großer Geduld. „Er ist Feldherr durch und durch, auch in der Krankheit“, so bemerkte eine der Pflegerinnen. Prof. Kiehlhoffner hofft immer noch, daß der jähle Lebenswille des Generals sich trotz des hohen Alters durchsetzen werde.

Politische Kurznachrichten

Dr. Goebbels Ehrenbürger von Königsberg Reichsminister Dr. Goebbels wird am 10. Dezember auf einer Großkundgebung der NS-

Kommunistische Verschwörung in Brasilien aufgedeckt

In dem nordbrasilianischen Staat Alagoas sind zwei neue kommunistische Putschvorbereitungen aufgedeckt worden. Zwei mit zahlreichem Personal besetzte bolschewistische Agitationszentralen wurden ausgehoben und ihre Leiter verhaftet. Eine Menge verschiedenster Waffen und umfangreiches Agitationsmaterial wurden beschlagnahmt.

300 sowjetrussische Bomber für China

New York, 2. Dezember. Nach einem Bericht der Associated Press sind in Hankau zwanzig zweimotorige Sowjetflugzeuge eingetroffen. Das amerikanische Nachrichtenbüro stellt fest, daß es sich bei diesen Flugzeugen um die erste Rate einer Lieferung von insgesamt 300 sowjetrussischen Militärflugzeugen handelt. Der Rest der riesigen Lieferung befindet sich auf Grund zuverlässiger Mitteilungen entweder bereits in Sian oder sei von Sowjetrußland her im Anrollen.

nen, wenn der Regisseur dieses Films die „historische“ Szene vor dem Winterpalais mit noch weiteren ebenfalls historischen Szenen ergänzen würde. Zu diesem Zweck müßte er die als „Rotarmisten verkleideten“ Kompanien auch die Wertgegenstände aller Art, Juwelen und Kunstschätze „stürmen“ und das Winterpalais demolieren und austrüben lassen. — Da auch zu der bolschewistischen Revolutionsgeschichte um das Winterpalais die vielschichtige Ermordung des wehrlosen Hausherrn dieses Palais, nämlich des Zaren, und seiner Familie gehört, so würde auch die Darstellung dieser Szene, als würdige Ergänzung zum „Sturm“ auf das Winterpalais, den historischen Wert des Films zweifellos erheblich unterstreichen, wie man überhaupt der vollen Filmdramaturgie eine ganze Reihe von historischen Themen namhaft machen könnte, die allerdings mehr der Wahrheit, als der Sowjetunion Ehre machen würden.

Der Dank des Reichsjägermeisters

Der große Erfolg der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937 wird durch ein Nachwort des Reichsjägermeisters, Ministerpräsident Göring, bestätigt, in dem er allen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit dankt. Die vielen ausländischen Besucher hätten die beispiellose Ausstellung bewundert und dabei Gelegenheit gehabt, die Leistungen und Bestrebungen des nationalsozialistischen Deutschlands kennen zu lernen.

Dr. Fried nach Stockholm abgereist

Reichsminister Dr. Fried hat sich am Donnerstag mit dem Abendzug nach Stockholm begeben, wo er, wie angekündigt, einen Vortrag vor der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft halten wird.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitel, Verantwortl. Schriftleiter: Friedrich Hans Scheele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XI. 37: 3651. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 57

Sie löschten den beiden Kranken den besehenden Krank ein und suchte ein ermutigendes Lächeln auf ihre Züge zu zwingen, von dem sie fühlte, daß es zu einer jämmerlichen Grimasse wurde. Der in wilden Fieberphantasien liegende Endreß nahm nichts davon wahr, Holstein aber, trotz fast unerträglicher Schmerzen bei klarem Bewußtsein, mahnte mitleidig:

„Sie reiben sich auf, Miß Stefson. Sie müssen jetzt ruhen. Was soll aus Endreß werden, wenn auch Sie versagen?“

Sie nickte: „Sie haben recht, ich werde mich niederlegen. Wenigstens bis zum Eintreffen der Hilfe aus der Mission muß ich die Ohren steifhalten, denn ohne mich sind Sie und George tatsächlich schlimm daran.“

„Ach, ich...“ Hoffnungslos sah Holstein ins Weite. Winifred fragte besorgt:

„Sie fühlen sich schlechter?“

Er bestätigte tonlos: „Es hämmert und pocht in meinem ganzen Körper, als wollte er zerpringen. Ich glaube, daß vielleicht Wundstieber, eine Blutvergiftung...“

Sie fiel beruhigend ein:

„Nein, nein, daran ist gar nicht zu denken. Ich habe die Wunden ganz gründlich desinfiziert. Jetzt werde ich noch einmal die Verbände wechseln und Ihnen ein Schlafpulver geben, damit Sie über die Schmerzen hinwegkommen, die nur die natürliche Folge der dauernden Erschütterung sind. Bei Sonnenaufgang nehmen wir das letzte Stück Weg unter die Füße. Wenn sie untergeht, liegen Sie schon wohlgeborgen in einem weißen Bett der Mission, wo wir Sie schon rasch gesundpflegen werden.“

Er nickte, müden Dank im Blick. „Hoffentlich, denn was sollte sonst aus meiner armen Frau daheim, aus meinen Kindern werden?“

„Sie werden sie vielleicht eher wiedersehen, als Sie heute denken, lieber Mister von Holstein.“

Sie lächelte tröstend und löste mit leichten Händen die durchbluteten Binden behandelte die Wunden mit Jod und legte neue Verbände an. Dabei stellte sie erschrocken fest, daß die Wundränder sich blau verfärbt hatten und die Drüsen angeschwollen waren. Armer Holstein!

Als sie dann noch Endreß mit vieler Mühe eine Dosis Chinin augenölig hatte, war ihr Werk endlich getan. Halb bewußtlos sank sie auf die von dem Boy einfach am Wege aufgestellte Ritanda und in bleiernem, von Fieberhitze durchpulsten Schlaf, aus dem erst Sendulas Stimme sie gewaltsam hochriß:

„Bibi, der mzungu, der Europäer, ist da!“

Sie taumelte auf und sah verwirrt in des Missionars verstörtes Gesicht.

„Miß Stefson, wie muß ich Sie wiederfinden! Obgleich mich Ihre Botschaft, die mit der Häuptling Makora überbringen ließ, sehr besorrt machte, blieben meine Befürchtungen

doch weit hinter der Wirklichkeit zurück. Größte Eile tut besonders für Mister von Holstein not. Da die beiden Kranken bereits auf bequemere Tipogas umgebettet sind, wollen wir die Abendkühle zum sofortigen Aufbruch benutzen. Werden Sie reiten können?“

Miß Stefson nickte mechanisch. Ein lethargischer Zustand hatte sich ihrer bemächtigt, in dem die Schrecken des Vergangenen und des Zukünftigen zu etwas Wesenlosem wurden und nur der rein physische Schmerz, der wie ein Stachel in ihrer Stirn bohrte, bewußt blieb. Man half ihr in den Sattel, aber sie schwankte so hilflos hin und her, daß Mister Thompson sie kurzerhand herunter- und in eine Hängematte hob, wo sie sofort in neuen Fieber Schlaf fiel. Traumhaft unwirklich leuchtete der rote Fackelschein durch ihre geschlossenen Lider, drang der monoton-rhythmische Gesang der Träger in ihr Ohr:

„Oh ah uwe — oh ah uwe...“

Es klang wie das Rollenstumpfen einer Maschine, wie Räderrollen.

„Oh ah uwe...“

Der Eisenbahnzug hielt: Kairo. Er stand auf dem Bahnsteig, winkte: „Endlich, o amant!“

„Oh ah uwe — oh ah uwe...“ Luxor. Grüne Palmwedel unter vergiftmeinnichtblauem Himmel, smaragdgrüne Nasenpläße, blaustütendes Nilwasser, Tempel, Luxushotels. Wie sagt Homer? „Thebe Ägyptos Stadt, wo reich sind die Häuser an Schätzen...“

„Oh ah uwe...“

Die Schiffsmaschine. Beira. Die „Albena“ stoppt. Dunkle Augen glänzen böse und wild in den ihren: „Nur der Tod — ja, nur der Tod wird uns scheiden...“

„Talwey amanha — talwey amanha...“ Winifred schreit es laut, ihr Körper bäumte sich in verzweifelter Abwehr eines Unabwendbaren hoch, Mister Thompsons Hand drückte sie sanft nieder, seine beruhigende Stimme rief sie ins Bewußtsein zurück:

„Fürchten Sie sich nicht. Sie träumten. Die Träger besingen nur nach ihrer Gewohnheit das traurige Ereignis. Hören Sie!“

Eine einzelne tiefe Stimme tönte geheimnisvoll durch das nächtliche Dunkel des Waldes, und der Chor sang die vorgetragene Weise nach:

„Der Cranco wollte einen Inguie töten — ja, er wollte ihn töten.“

Da hat der Inguie den Weißen gebissen — ja, er hat ihn gebissen.

Jetzt ist der Inguie tot und der Weiße krank — ja, der Weiße ist krank.

Der Inguie war kein Inguie, es war ein böser Geist — ja, ein böser Geist.

Und jetzt wird der Geist den Weißen töten — ja, er wird ihn töten.

Talwey amanha — talwey amanha. — Wie das Schicksal will — ja, wie das Schicksal will.

Der andere Weiße wollte die Geister besuchen — ja, er wollte sie besuchen.

Er drang in ihre Höhle ein — ja, er drang in die Höhle ein.

Da haben sich die Geister gerächt — ja, sie haben sich gerächt.

Ob sie auch ihn töten werden — ob sie auch ihn töten werden?

Wer kann es wissen — wer kann es wissen?

Talwey amanha — talwey amanha!

(Fortsetzung folgt.)

Hier können Sie
die Wünsche



der ganzen
Familie erfüllen

Als **Weihnachts-
Geschenk**
sind immer beliebt

**Gut
Klein**

ist tonangebend
für die feine
Herrenmode

Herrenhüte
rauh und glatt . . . 6.80, 5.80 **4²⁵**

Haarhüte moderne Formen
schöne Farben 9.50, 8.50 **7⁵⁰**

Velourhüte
in allen Modifarben 16.50, 13.50 **12⁰⁰**

Sportmützen
fesche Muster . . . 1.95 1.50 **-95**

Damenschirme
neueste Muster . . . 4.80, 3.80 **2⁸⁰**

Herrenschirme
solide Qualitäten 4.50 **3⁵⁰**

Pelzjacken
neueste Modelle von **48⁰⁰** an

Mantelkragen
die große Mode von **6⁷⁵** an

Unser Schlager:
Lammfell-Kragen **13.50 9⁷⁵**

Krawatten, Schals
Hosenträger, Handschuhe

Eduard
Klein

Schloßberg Pforzheim Marktplatz
Ruf 3173

Zu Weihnachten
schöne u. praktische
Geschenke wie

Mantelstoff
140 cm breit, Ia Qualitäten
Mtr. 9.80, 6.80, **4⁸⁰**

Kleiderstoff
130 - 140 cm breit, in allen Farben u. schön-
nen Webarten, Mtr. 6.80, 5.20, 3.40, **2⁸⁰**

Façonné
96 cm breit, in vielen Farben . . . Mtr. **2²⁵**

Carl Scheu

Das Haus der Stoffe Westliche 16
Pforzheim

Das Geschenk
von bleibendem Wert ist ein

Teppich, Vorlage, Brücke, Decken aller Art
Kamelhaardecken, Läufer, Gardinen vom

Teppichhaus Hans Knoth

Inh. von Schmid-Stammbach, Stuttgart
Pforzheim Ruf 5011 Westliche 45

Nach 1/2 8 Uhr
morgens können
keine Anzeigen mehr
angenommen
werden

Geschäftsstunden 7-12, 2-6 Uhr
Tel. 251



1 Paar
„Selekta“-Matratzen

„Selekta“-Matratzen vereinigen
in sich Matratze, Schö-
ner und Rost

„Selekta“-Matratzen sind mit je
360 Sprungfedern aus-
gestattet, haben ver-
stellbares Kopfteil

„Selekta“-Matratzen sind völlig
geräuschlos

„Selekta“-Matratzen sind gute
handwerkliche Arbeit

„Selekta“-Matratzen sind leicht
zu handhaben und sau-
ber zu halten.

„Selekta“-Matratzen - der Name
sagt es schon - sind
das Beste ihrer Klasse

Alleinverkauf



im Lindenhof an der Auerbrücke
Dem Ratenzahlungsab-
kommen vom Kunden-
dienst H. Jabulowsky
angeschlossen.

Bei Barzahlung - Scheine
werden in Zahlung genommen
„Wer bei Betten-Weik
kauft, ist gut bedient!“

Pforzheim

Stoffe

in Wolle für
Mäntel, Kompletts u. Kleider
in Seide für
Kleider, Blusen u. Ausputz
in Samt für
Kleider, Blusen und Schals
Qualitätswaren in geschmackvollen Mustern und Farben
Reiche Auswahl!

E. Müller

Stoffehaus
Pforzheim
nur Zerrenerstr. 6, neben Ufa-Theater

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Puppenwagen, Kinder-Möbel, Polster-Möbel,
Korbmöbel, Schlitten, Turngeräte,
Wäsche-Truhen, Bastfaschen u. vielerlei Korbwaren
Reiche Auswahl und billig bei
Chr. Schmelzer, Pforzheim
Blumenstraße 14

Auch ein
Jahres-Abonnement
auf die „Schwarzwald-Wacht“

ist ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Sehr willkomm. formsch.
Morgenröcke
mollig warm . . . **5⁸⁵**
Schlafanzüge
bunt **3⁹⁰**
Nachthemden
bunt und weiß . . . **2⁷⁰**
Trikotunterwäsche
in allen Preislagen

Walz

Pforzheim
Spezial-Aussteuergeschäft
Westl. 23, geg. Stadttheater



Pforzheim

Kauft bei unsern Inserenten

Passende Weihnachts-Geschenke

Abteilung: Korsetts Korsets Hüfthalter Büstenhalter Wäsche Strümpfe in großer Auswahl äußerste Preise	Leibbinden Gummistrümpfe Bruchbänder Klosettstühle Luft- und Wasserkissen Gummi-Wärmeflaschen Personenwaagen Krankenfahrstühle sämtl. Krankenartikel
---	--

Corsett- und Sanitäts-Haus
Emil Lemcke, Pforzheim
Zerrenerstr. 7
gegenüber Ufa
Aeltestes Fachgeschäft am Platze

Schrempf's
Hüte · Mützen · Pelze

trägt jeder gerne, da vorzüglich in Qualität bei billigsten Preisen.

Herren-Hüte rau und glatt von Mk. **4.20** an
Haar-Hüte moderne Formen von Mk. **7.20** an
Velour-Hüte von Mk. **10.80** an
Mützen, moderne Muster von Mk. **-95** an
Pelzjacken, gute Kürschnerarbeit von Mk. **48.-** an
Pelzkragen für Mäntel von Mk. **6.-** an
Pelzkravatten in verschied. Fellarten von Mk. **3.80** an

Neuanfertigungen
Reparaturen in eigener Werkstätte



Schrempf
Pforzheim Westliche 18/22

Eisenbahnen
Märklin-Metallbaukasten
Rodelschlitten von 3.50 an
Schlittschuhe von 3.50 an
Laubsäge- u. Bastler-Artikel
Werkzeugkasten - Flurgarderoben
Wärmeflaschen Fleischmaschinen
Küchenwaagen Kassetten
Wäschemangen Ofenschirme
Wäschepressen, Waschmaschinen

CARL STIESS
Pforzheim, Metzgerstr. 5

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Das Gipsbambon
Das Rindfleischbambon



Zu haben bei: Neue Apotheke Lore Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Herm. Häubler; Eugen Hayd; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Althengstett; Carl Straile; Deckenfronn; Carl Dongus; A. Landes; Gehingen; Gottl. Schwarz; Liebenzell; J. Erhardt; Gerhard Paulus und wo Plakate sichtbar.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw
Der auf 8. Dezember 1937 fallende
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
wird nicht abgehalten.
Der Bürgermeister.

Stoffe
für **Kleider Kostüme Komplet Mäntel Blusen Plüsch-Jacken**
für jeden Geschmack — in jeder Preislage
Das schönste **Weihnachtsgeschenk**
PFORZHEIM
nur Industriehaus — Leopoldplatz
Seiden-Müller

Nun aber schnell!
Preiswerte **Winter-Mäntel**
— tadellos verarbeitet und gut geschnitten, erwarten bei uns jetzt Ihre Wahl meine Herren! Ob Sie den wuchtigen Ulster oder den kleidsamen Paletot bevorzugen, in jedem Falle werden Sie bei uns finden, was Sie suchen.
ADOLF **MOSER**
INH. HCH. MOSER
PFORZHEIM
Gegründet 1844 Westliche 41



Zykluswurm
Was soll ich dieses Jahr schenken? ...
Durch eine Besichtigung von
Reicher's Weihnachts-Ausstellung
erhalten Sie jede gewünschte Anregung! Sie finden das Passende für jeden Geschmack, für Jung und Alt, gut und billig!
Besichtigen Sie meine Schaufenster!



Gesundheit und Wohlbefinden durch Sani-Drops!
Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen bei Neigung zu Darmträgheit, Stoffwechselfschwerden, Blähungen, unregelmäßiger Verdauung, zugleich hervorragende Bluteinigung! 30 Stück RM. 1.-, 100 Stück RM. 2.75. Zu haben: in Apotheken u. Drogerien
Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“



Es regnet ---
Nun muß aber ein Schirm her, bei **Eberhard**, unserem Calwer Schirmsfachgeschäft, sind sie ja garnicht teuer

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg, Calw
Fernsprecher 489 Hermann-Haffnerstraße 4
Gesang-, Andachts- u. Predigtbücher, Bibeln, Kalender u. Lesungsbüchlein.
Reiche Auswahl in der gesamten guten Literatur
Bilderbücher, Spiele, Reppen u. Transparente, Wandsprüche, Bilder gerahmt und ungerahmt, Photo- und Schreibalben, Schreibmaschinen, Briefpapiere, Füllfederhalter + + Musikinstrumente

Meine altbekannten
„Calmer“ Basler Lebkuchen
sollten bei keinem Weihnachtsgeschenk fehlen.
Pralinen Schokolade Liköre
und vieles andere finden Sie in großer Auswahl in der
Ronditorei Hand Altburgerstr. 2

Fritz Hennefarth
Werkstätte für Patentmatratzen Calw, Schulstr. 1
empfiehlt den Besuch seines Polstermöbellagers
Sofas, Couchs, Chaiselongues
sowie fertige Wollmatratzen in gediegener Auswahl
Patenttröste werden kurzfristig geliefert nach allen Massangaben
Wiedererkäufer erhalten Rabatt
Verkauf auch an Private. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung

Dr. Köbele verreist
bis nächsten Montag einschließlich

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form.
Bewahrt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchslos.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie Bernsdorff



Schwarzwaldverein Calw
Sonntag, 5. Dez. 37
Wanderung
Abmarsch 14 Uhr bei der Truppenführerschule. Endziel Hirsau (Löwen).
Dipp.



Seden ! Mittag
greifen Tausende nach der und Tausende lesen die ein Vorteil, häufig zu inspektieren, damit der Käufer in der Heimatzeitung gebotenen Kaufgelegenheiten rasch orientieren kann

2 ältere, gut erhaltene
Bettladen mit Koff
1 Kasten und Waschtisch
preiswert zu verkaufen.
Bad Liebenzell
Bahnhofstraße 10.

Alle Sorten
Weihnachtskerzen
erhalten Sie vorteilhaft bei
Ch. Schlatterer
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Keinen Staub, kein nasses Wischen und Bohnern mehr.
Täglich nur trockenes Kehren der Böden. Hygien. Stauböl „Germania“ 37 Jahre bewährt für Linoleum-, Parkett-, Holz- u. Steinholz-Böden. Nur in versieg. Orig. Kannen u. zu Orig. Verk.-Preisen. Zu haben in Apotheken
Alleinige Depot- u. Abgabestelle für Bezirk Calw und Umgebung
Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann, in Calw, Ruf 533.

Silit
„E“ Kochgeschirre
mit Spezialboden für elektrische Herde.
Carl Herzog Eisenhandlung



Gebrauchten, größeren
Kochherd
aufs Land passend, hat billig zu verkaufen
Carl Seiz, Hafnermeister, Badstraße.

„Ein Schwabenspiegel, wie wir noch keinen hatten! ...“
„Schwäbisches und Allzuschwäbisches“
Ein Hundert und ein Duzend Kurzgeschichten von August Lämmle
Die schwäbische Welt wird auch zu Weihnachten 1937 wieder August Lämmles Buch „Schwäbisches und Allzuschwäbisches“ als Geschenk wählen, denn seit Johann Peter Hebel's „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreunde“ ist kein so herzerfreudendes Volksbuch im schwäbisch-alemannischen Kulturkreis erschienen.
Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler.
In Ganzleinen RM. 4.50
Alemannen-Verlag Stuttgart



Edelweiß die Königin der Alpen.
Edelweiß das gute Fahrrad
das Sie vollst. befriedigen wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere von groß. Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie überrascht sein von seinem niedrigen Preis. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.
Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg



Arterienverkalkung?
Baugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindel, Gefühle und frühes Altern. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

Eine gutgewöhnte 34 Wochen trüchtige
Ralbin
verkauft
Gottlieb Schraff
Wellenschwamm.



Neuen Herd (Küppersbusch)
verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes,
Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
Drogerie Bernsdorff

Verkaufe **Samstag nachmittags 1 Uhr**
2 Wurf
Milchschweine
Gottlob Neuffer
Deckenfronn.